

Prof. Dr. Sabine Hebenstreit-Müller

Vorsitzende des *** eec-rates

Lieber Herr Vossebein,
liebe Kolleginnen und Kollegen der „Hummelwiese“,

ich freue mich sehr, Ihnen heute das Zertifikat als EEC-Einrichtung überreichen zu dürfen. Nach „Papilio“ ist Ihre Einrichtung nun die zweite der insgesamt drei Mülheimer EEC-Piloteinrichtungen, die sich erfolgreich einem anspruchsvollen Evaluationsprozess gestellt hat. Seit Sie mit EEC gestartet sind, kennen wir uns und hatte ich immer wieder Gelegenheit, mir selbst ein Bild von Ihren Entwicklungsprozessen zu machen.

An dieser Stelle möchte ich erst einmal ein paar Worte dazu sagen, worum es bei einer solchen Zertifizierung geht und wer sie durchführt. Sie wissen: vor 13 Jahren haben wir im Pestalozzi-Fröbel-Haus das Berliner EEC-Modell entwickelt. Seitdem hat sich der Ansatz über ganz Deutschland ausgebreitet und damit stellt sich dann auch die Frage: Ist denn, wo Early Excellence draufsteht, immer auch Early Excellence drin? Und wie kann man dazu beitragen, dass die Qualität bei der Verbreitung des Ansatzes erhalten bleibt. Das heißt, wer evaluiert eigentlich die EEC Qualität? Und damit verbunden: Wo finde ich Einrichtungen, die eine gute Praxis zeigen können? Mit einem solchen Anliegen haben wir vor einigen Jahren einen EEC-Rat gegründet und die Durchführung der Zertifizierung an eine „Agentur“ – das Institut *bildung:elementar* in Halle –übertragen.

Zum Zertifizierungsverfahren gehört nicht nur eine Selbstevaluation, sondern auch eine Evaluation durch Externe. Das sollten in Ihrem Falle Fachleute sein, die nicht schon selbst in den Prozess Ihrer EEC-Entwicklung involviert waren. Die EEC-Weiterbildungen haben dazu geführt, dass wir mittlerweile auf einen großen Expertenpool zurückgreifen können, der ja nun auch durch die Mülheimer Weiterbildung erweitert wird.

Wer die Hummelwiese besucht, der gewinnt als erstes den Eindruck von Herzlichkeit und Leichtigkeit. Man fühlt sich willkommen, sobald man die Einrichtung betritt; und hat zugleich den Eindruck: hier wird gute Arbeit gemacht. Als eine der ersten EEC-Einrichtungen in Mülheim haben Sie sich vor mittlerweile fünf Jahren mit großem Engagement auf den Weg gemacht. Eigentlich hatten Sie anfangs vor, mit der Ihnen eigenen Bedacht erst mal kleinere Schritte zu machen und einzelne Gruppen zu öffnen. Schnell hatten Sie die Einsicht und diese gleich umgesetzt: Ein bisschen EEC geht nicht. Offene Arbeit ändert alles, Gruppenräume werden zu Funktionsräumen, ein Bezugserzieherinnensystem wird eingeführt und Tagesabläufe müssen neu organisiert werden. Für Sie war dabei von Anfang an klar: wer sich auf offene Arbeit einlässt, der muss zugleich ein neues Ordnungssystem erfinden. Kein Kind

darf verloren gehen. Auf solch allgemeinen Leitsätze eine praktische Antwort zu finden, das ist Ihre Spezialität.

Dies wird auch in den Dokumentationen zur Selbstevaluation und den Berichten der Evaluatorinnen deutlich. Die Evaluation hat Ihnen ganz augenscheinlich Freude gemacht, hat Sie herausgefordert, gemeinsam zu überprüfen, wo stehen wir, was haben wir erreicht und wo haben wir noch einige Aufgaben vor uns. Überzeugend ist dabei auch ihr Umgang mit Stolpersteinen und Schwierigkeiten. Die können Sie ebenso deutlich benennen wie ihre Stärken. Für Sie ist klar, dass immer wieder die Möglichkeit besteht, in einen defizitären Blick zurück zu fallen und sie wissen, dass es nicht darauf ankommt, immer alles richtig zu machen. Das geht gar nicht. Wichtig ist demgegenüber, ein Gefühl dafür zu entwickeln, das eigene Handeln auch selbstkritisch und gelassen zu betrachten. Und dazu braucht es ein Team, auf das man bauen kann.

Mich hat sehr gefreut, dass Sie unser Verfahren zur Selbstevaluation als für sich hilfreich und unterstützend wahrgenommen haben. Genau darum geht es ja: nicht allein um das Ergebnis, das Zertifikat. Vielmehr soll die Zertifizierung selbst einen Beitrag leisten zur weiteren Qualitätsentwicklung. An der Evaluation wird ablesbar: In Ihrer Einrichtung wird EEC gelebt und aktiv im Team und im Austausch mit Eltern und Kindern weiter entwickelt. Und wenn es Probleme gibt, dann erleben Sie diese als Herausforderung, als Chance, die Sie ein Stück weiter bringen kann. Das gemeinsame Überwinden der Tiefs, des Gefühls, jetzt geht es nicht weiter, wir kommen einfach nicht voran, das gehört mit dazu. Und stärkt am Ende das Team. So können Sie im Rahmen der Selbstevaluation zu recht von sich sagen: „Unser Team hat für Probleme immer sehr gute Lösungen gefunden“.

Mich beeindruckt immer wieder, wie sorgfältig und wie differenziert fachliche Diskussionen bei Ihnen im Team ablaufen und zu Resultaten führen, die alle mittragen; auch die Eltern, die sie von der neuen Arbeit nicht nur überzeugen, sondern begeistern konnten. Der positive Blick auf Stärken und Potentiale ist in Ihrer Einrichtung überall spürbar. Sie haben eine Kultur des Vertrauens, des Aufeinander Bauens ausgebildet. Eine Voraussetzung dafür, um mit Kindern ebenso arbeiten zu können.

Early Excellence ist kein Konzept, das am Schreibtisch entwickelt wird. Es überzeugt durch lebendige Praxis. Die kann man bei ihnen unmittelbar erleben. Hier kann jeder unmittelbar erfahren, wie Early Excellence sich in exzellenter Praxis anfühlt. Dass dabei die Kinder im Zentrum stehen, dass es um ihre Förderung und Unterstützung geht, um das Entdecken ihrer Kompetenzen und Interessen, braucht in Ihrer Einrichtung kaum noch erwähnt werden. Es ist bei Ihnen gelebter Alltag.

Mit der Zertifizierung verbindet sich auch die Erwartung, sich als Konsultationseinrichtung für andere zu öffnen – was Sie im Übrigen ohnehin schon tun. Nicht alle Early Excellence-

Einrichtungen in Mülheim werden sich zu solchen Konsultationseinrichtungen entwickeln können und wollen. Insofern ist die Entscheidung für ihre Beteiligung am Zertifizierungsverfahren auch eine strategische Entscheidung des Trägers, dass nämlich auch ihre Einrichtung es ist, mit der Mülheim sich im Rahmen der Konzeption „Mülheim bildet“ präsentiert und nach außen darstellt.

Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg auf dem Weg zu EEC, der nie wirklich zu Ende sein wird.

Mülheim, 14. Juni 2013